

Nachruf

Dr. Holger Lilienthal

Wir trauern um unseren langjährigen Kollegen Dr. Holger Lilienthal, der unerwartet und viel zu früh am 12. Mai 2020 von uns gegangen ist.

Ausgebildet als Geograph an der Universität Trier mit dem Schwerpunkt Fernerkundung ging Holger im Jahr 2000 nach einem kurzen Aufenthalt in der Wirtschaft bei Dornier in Friedrichshafen (heute Airbus Group) ans JKI-Institut für Pflanzenbau und Bodenkunde nach Braunschweig, welches damals noch zur Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft (FAL) gehörte. Hier promovierte er 2003 an der Technischen Universität Braunschweig zur „Entwicklung eines bodengestützten Fernerkundungssystem für die Landwirtschaft“, einem System, welches die kontinuierliche Zustandsbeobachtung von Pflanzenbeständen auch unter diffusen Beleuchtungsverhältnissen ermöglichte. In den folgenden Jahren beschäftigte er sich unter anderem mit pflanzenbaulichen Strategien unter veränderten Klimabedingungen, der Integration von Wachstumsmodellen in die landwirtschaftliche Praxis und dem Aufbau von Feldinformationssystemen. Eines seiner Steckenpferde war die Entwicklung eines bodengestützten mobilen hyperspektralen Systems für das lokale Ressourcen-Management landwirtschaftlicher Böden. Ein Vorhaben, das er später unter Nutzung des technologischen Fortschritts mit Drohnen fortsetzte.

Ein Anliegen, das Holger seit seinem Studium und seinem Aufenthalt in der Wirtschaft umtrieb, war es Fernerkundung für landwirtschaftliche Anwendungen in der Praxis nutzbar zu machen. Mit dem Start des Copernicus Programms 2014 sah er dies mit zwei Radarsatelliten und zwei optischen Satelliten, die Deutschland regelmäßig alle zwei bis drei Tage überfliegen, Wirklichkeit werden. Er war einer der ersten, der das große Potenzial von Copernicus für die Landwirtschaft dabei nicht nur sah, sondern auch mit Leben füllte. Das Projekt AGRO-DE, dessen Koordination er innehatte, setzte den Auftakt für eine Vielzahl weiterer Vorhaben, die die Nutzung von Fernerkundungsdaten für landwirtschaftliche Anwendungen zum Ziel hatten und haben - in der Praxis, an den Fachinstituten des JKI, im Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft und anderen Behörden. Im März 2017 gründete er vor diesem Hintergrund das Forschungszentrum für landwirtschaftliche Fernerkundung am Julius Kühn-Institut.

Holger hat nicht nur den Aufbau eines Clusters zur Bereitstellung von aktuellen Fernerkundungsprodukten für die Landwirtschaft vorangetrieben, sondern auch die Entwicklung eines Nachhaltigkeitsindikators für Boden angeregt (SOIL-DE). Er war maßgeblich involviert in das Monitoring der biologischen Vielfalt in Agrarlandschaften (MonVia) und hatte erst kürzlich ein Pilotprojekt zur Nutzung von Copernicus-Daten für das flächendeckende Monitoring im Rahmen der EU Agrarsubventionskontrollen angestoßen; um nur einiges zu nennen. Sein unermüdlicher Enthusiasmus und seine beständigen Bemühungen neue Vorhaben anzustoßen und Ideen Realität werden zu lassen, resultierten in einem fortwährenden Wachstum seiner Arbeitsgruppe und seiner Anerkennung als Experte auf dem Gebiet der landwirtschaftlichen Fernerkundung.

Im Copernicus-Fachnetzwerk war er offizieller Ansprechpartner für Anwendungen in der Landwirtschaft und darüber hinaus Mitglied des Copernicus Relays. In dieser Funktion war er Botschafter der landwirtschaftlichen Fernerkundung im wahrsten Sinne des Wortes, auf nationaler und auf europäischer Ebene. Seit mehr als einem Jahr wirkte er zudem in der deutschen Arbeitsgruppe der Group on Earth Observation (D-GEO) mit. In der letzten D-GEO Arbeitssitzung am Hauptsitz des Julius Kühn-Instituts in Quedlinburg zeigte er Potenziale und Beiträge des Forschungszentrums für landwirtschaftliche Fernerkundung für GEOSS (Global Earth Observation System of Systems) auf.

Trotz zahlreicher Verpflichtungen in Fachausschüssen und Gremien war es ihm stets ein Bedürfnis und Selbstverständlichkeit zugleich, Feldkampagnen nicht nur zu planen, sondern auch aktiv daran teilzunehmen und eigenhändig Messungen im Feld durchzuführen. Die Uhrzeit hatte er dabei nie im Blick. Das Interesse galt immer nur der Sache. Auch wenn er in den letzten beiden Jahren zunehmend gezwungen war, die Fäden von seinem Arbeitsplatz aus im Büro oder während unzähliger Dienstreisen national wie international zu ziehen, war es ihm bis zuletzt ein großes Anliegen „nah an den Daten dran zu sein“, selbst zu analysieren, Prozesse anzuschieben, Produkte zu entwickeln, neue Sensoren auszuprobieren.

Holger war Fernerkundler und Geograph durch und durch. Es faszinierte ihn immer wieder von Neuem, Strukturen und Prozesse, wie sie in den geographischen Wissenschaften in der Theorie beschrieben werden, auf den Satellitenbildern zu erkennen und zu entdecken.

Wir verlieren mit Holger einen Wissenschaftler, der nie Probleme, sondern immer nur Lösungen sah und stets neue Ideen hervorbrachte.

Wir verlieren mit ihm auch einen engagierten und gutmütigen Kollegen, Arbeitsgruppenleiter und Freund, der immer einen ungezwungenen Umgang pflegte und allezeit ein offenes Ohr für Mitarbeiter, Kollegen und Gäste hatte. Viele Jahre war er auch der Computer-Magier, der verloren geglaubte Daten retten konnte, und bei zahlreichen Institutsfeiern der DJ - mal mit Musik vom Band oder auch mal in Handarbeit vom Akkordeon.

Wir sind dankbar für die gemeinsame Zeit mit ihm. Wir werden ihn in unseren Herzen und in unserer Erinnerung behalten.

Die Kolleginnen und Kollegen des Instituts für Pflanzenbau und Bodenkunde